

Kardinal Marx reist nach Ecuador

Erzbischof eröffnet Sozialinstitut in Guayaquil / Diözesanrat schließt neuen Freundschaftsvertrag

Pastoralreise zum 50-jährigen Bestehen der Partnerschaft der Erzdiözese mit der Kirche Ecuadors

München, 3. September 2012. Im Rahmen einer Reise nach Ecuador vom 4. bis 13. September eröffnet Kardinal Reinhard Marx, Erzbischof von München und Freising, am Montag, 10. September, das neue Sozialinstitut an der Katholischen Universität von Guayaquil, das mit Unterstützung der Erzdiözese München und Freising gegründet wird. Die Pastoralreise findet aus Anlass des 50-jährigen Bestehens der Partnerschaft zwischen der Erzdiözese und dem südamerikanischen Land statt. Sie führt die Delegation der Erzdiözese nach Quito, Guayaquil, in die Provinz Imbabura sowie zu den Galápagos-Inseln.

Das Sozialinstitut solle „die Weiterentwicklung und Verbreitung der Katholischen Soziallehre – mit der Würde der menschlichen Person als einem zentralen Pfeiler – in Lateinamerika befördern“, erklärt Kardinal Marx. Gerade die katholische Kirche als „global vernetzte, nicht-staatliche Gemeinschaft“ sei prädestiniert, sich „weltweit für die Wahrung der Menschenwürde einzusetzen“, so der Kardinal: „Über nationale Einzelinteressen hinweg wollen wir unser Wissen, unsere Kompetenzen und unsere Ideen austauschen und einbringen für die unveräußerlichen Rechte jedes einzelnen Menschen.“ Bei der Eröffnung wird der Kardinal einen Vortrag zum Thema „Die Katholische Soziallehre im Kontext aktueller Herausforderungen“ halten.

Auf dem Programm der Reise steht am Mittwoch, 5. September, in Quito zunächst ein Festakt mit dem Präsident der ecuadorianischen Bischofskonferenz, Erzbischof Antonio Arregui, und weiteren ecuadorianischen Bischöfen sowie eine Gesprächsrunde in der Residenz des Vizebotschafters. Am Freitag, 7. September, findet eine gemeinsame Tagung der Lateinamerikanischen Bischofskonferenz und der Konrad-Adenauer-Stiftung statt. Am Samstag, 8. September, machen sich die Delegationsmitglieder in der Provinz Imbabura mit Aspekten indigener Kultur vertraut, am Dienstag, 11. September, besuchen sie die Galápagos-Inseln.

Kardinal Marx wird auf der Pastoralreise unter anderem begleitet von den Weihbischöfen Wolfgang Bischof und Bernhard Haßlberger, die in Guayaquil am Sonntag, 9. September, die neuen Kirchen „Christi Himmelfahrt“ und „Progreso“ weihen. Ebenfalls dabei sind der für die Partnerschaft zuständige Domkapitular Wolfgang Huber und Domdekan Lorenz Wolf. Auch der Vorsitzende des Diözesanrats der Katholiken der Erzdiözese, Hans Tremmel, reist mit. Der Diözesanrat der Katholiken pflegt mit dem ecuadorianischen Laienrat CELCA eine Partnerschaft, die mit der Unterzeichnung eines neuen Freundschaftsvertrages am Sonntag, 9. September, in Guayaquil fortgeschrieben werden soll. Zusätzlich zur Delegation der Erzdiözese reisen in den kommenden Tagen Gruppen des Diözesanrates, des Bundes der deutschen katholischen Jugend und des Kolpingverbandes nach Ecuador.

Die Partnerschaft zwischen Ecuador und der Erzdiözese München und Freising entstand zur Zeit des Zweiten Vatikanischen Konzils aus einer Bekanntschaft zwischen Kardinal Julius Döpfner, damals Erzbischof von München und Freising, und Bernardino Echeverría Ruiz, Bischof von Ambato in Ecuador. Mittlerweile pflegen auch der Diözesanrat der Katholiken, der Bund der deutschen katholischen Jugend, das Kolpingwerk, die Katholische Landvolkbewegung und viele Pfarreien Kontakte nach Ecuador. Mit jährlich rund zwei Millionen Euro unterstützt die Erzdiözese München und Freising die pastorale und soziale Arbeit der Kirche in Ecuador. (gob)